

Interview mit Jürg Fluri, Leiter «AGVS-Berufsbildung»

«Nur wer sät kann einmal ernten»

bbaktuell 225 vom 30. September 2008

Im Autogewerbe gibt es 12'702 Lernende in der beruflichen Grundbildung (2006) und während der letzten vier Jahre absolvierten 1'215 junge Berufsleute Weiterbildungen in der tertiären Stufe. Das bedeutet viel Arbeit für Jürg Fluri, Leiter «AGVS-Berufsbildung» und sein Team: Qualifikationsverfahren der neuen technischen Berufe werden erarbeitet und eingeführt und Expertenurse werden für diese Berufe erstellt. Im kaufmännischen Bereich wird am Projekt «KV-Reform» gearbeitet und im Detailhandel an der neuen Fachrichtung für Automobilverkauf.

Jürg Fluri

Welches sind Ihre Aufgaben als Leiter «AGVS-Berufsbildung»?

Meine Aufgaben beinhalten unter anderem das Beraten und Betreuen aller Kommissionen und Arbeitsgruppen der Berufsbildung. Auf der Stufe Berufsprüfungen (BP) und der höheren Fachprüfungen (HFP) organisieren wir alle Qualifikationsverfahren (Prüfungen) und führen sie zentral in unserem Center in Wiedlisbach durch. Das Erarbeiten und Überarbeiten neuer oder bestehender Bildungspläne und Verordnungen gehören ebenfalls zu unserem Aufgabengebiet.

Wer unterstützt Sie in Ihren Aufgaben?

Alleine könnte eine Person diese Aufgaben nie bewältigen, so sind zusätzlich sechs ausgewiesene Fachleute mit den oben genannten Arbeiten beschäftigt.

Welche Aufgaben beschäftigen Sie und Ihre Mitarbeitenden zurzeit besonders?

Die Qualifikationsverfahren der neuen technischen Berufe werden zurzeit erarbeitet und fortlaufend



Jürg Fluri (56), seit 1996 Leiter «AGVS-Berufsbildung»; Ausbildung: Automechaniker, KV-Ausbildung, Höhere Fachprüfung mit eidg. Diplom HFP; Tätigkeiten: Automechaniker, Werkstattchef, Geschäftsführer, Unternehmer

eingeführt. Expertenurse werden für diese Berufe erstellt, welche im Spätherbst 2008 und im Frühling 2009 durchgeführt werden. Im kaufmännischen Bereich arbeiten wir am Projekt «KV-Reform». Im Detailhandel erarbeiten wir eine neue Fachrichtung für Automobilverkauf. Die Organisation der Schweizermeisterschaft, an welcher der beste «Automechaniker» für die Teilnahme an den internationalen «world skills» in Calgary 2009 ermittelt wird, ist in der Vorbereitung. Für die Kundendienst-

berater, Automobildiagnostiker (BP) und die Unternehmerprüfung (HFP) führen wir die Qualifikationsverfahren durch.

Was hat sich im Autogewerbe im Bereich der beruflichen Grundbildung in den letzten Jahren verändert?

Neue Berufe wurden nach dem neuen Berufsbildungsgesetz erarbeitet und eingeführt (Automobil-Mechatroniker, Automobil-Fachmann, Automobil-Assistent). Die Inhalte der Bildungspläne wurden aufgrund der neusten Innovationen der Technik und der Elektronik in den Fahrzeugen erarbeitet. Die Anforderungen (Kompetenzen) sind allgemein gestiegen. Jedoch konnte die neue Grundbildung des Automobil-Assistenten geschaffen werden (zweijährige Grundbildung).

Im Bereich Detailhandel konnte ebenfalls eine zwei- und eine dreijährige Grundbildung mit zwei Fachrichtungen eingeführt werden.

Unseres Wissens hat das Autogewerbe bereits früh eine verbandsspezifische Eignungsprüfung eingeführt. Ist sie immer noch im Gebrauch? Wie sind die Erfahrungen damit?

Der Eignungstest wird in allen Regionen der Schweiz erfolgreich durchgeführt und hat eine grosse Akzeptanz in unserem Gewerbe. Die aktuellen Kompetenzen und somit die Eignung der zukünftig lernenden Personen werden ermittelt und dem entsprechenden Berufsfeld zugewiesen.

4192 neue Lehrverträge – 3201 Abschlüsse mit eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ: bedeutet dies, dass ein Viertel der Jugendlichen die Lehre im Autogewerbe abbricht? War die Zahl der neuen Lehrverträge vor drei, vier Jahren viel kleiner? Oder haben relativ viele mit einem Anlehrausweis abgeschlossen statt mit einem EFZ?

Die frühere «Anlehre», welche es heute nicht mehr gibt, wurde in unserem Gewerbe nie gross gefördert. Ist auch nicht zu verwechseln mit der heutigen neuen zweijährigen Grundbildung. Dass die erfolgreichen Abschlüsse tiefer waren als die Anzahl der Lehrverträge liegt auf der Hand. Nicht alle lernende Personen schlossen die Qualifikationsverfahren erfolgreich ab. Sicher gab es auch einige, welche in eine andere Grundbildung gewechselt oder ihre Ausbildung aufgegeben haben.

Die 4192 neuen Lehrverträge pro Jahr entsprechen 11% der Mitarbeitenden im Autogewerbe. Wie viele davon arbeiten später im

AGVS Autogewerbeverband Schweiz: Daten und Fakten

Das Schweizer Autogewerbe umfasst 5250 Garagen und rund 38'000 Mitarbeitende. Davon sind rund 4000 Garagen mit 30'500 Mitarbeitenden im AGVS organisiert. Der jährliche Umsatz im gesamten Autogewerbe wird auf 28,9 Milliarden Franken geschätzt (2006). In der Schweiz gibt es auf 1000 Einwohner 527 Personenwagen (1984: 402). Jeder 8. Arbeitsplatz in der Schweiz hängt direkt oder indirekt vom Auto ab.

Berufliche Grundbildung:

Im Autogewerbe gibt es 12'702 lernende Personen in der beruflichen Grundbildung (12'121 Männer und 581 Frauen). (BFS 2006). Vergangenes Jahr wurden im Autogewerbe 4192 neue Lehrverträge abgeschlossen und 3201 Fähigkeitszeugnisse ausgestellt. Der Beruf des Automechanikers (neu Automobil-Mechatroniker) ist bei den Männern der am sechst häufigsten ergriffene Beruf.

Berufliche Weiterbildung:

Während der letzten vier Jahre absolvierten 1'215 junge Berufsleute Weiterbildungen in der tertiären Stufe. Die Berufsprüfungen mit eidgenössischem Fachausweis zum Automobil-Diagnostiker schlossen 958, zum Automobil-Verkaufsberater 112 und zum Kundendienst-Berater im Automobilgewerbe 45 Berufsleute ab. Bei der höheren Fachprüfung waren es beim eidgenössisch diplomierten Automechaniker 100 Absolventinnen und Absolventen. Dies entspricht einem Jahresdurchschnitt von über 300 Lehrabgängern, die sich zu einer beruflichen Weiterbildung des AGVS entschlossen haben. 2006 bildeten sich zudem 550 Personen zum Automobil-Diagnostiker, 25 Automobil-Verkaufsberater und 25 zum Kundendienstberater im Automobilgewerbe weiter. Weiter absolvierten 20 Personen die höhere Fachprüfung zum Automobilkaufmann. Die 32 eintägigen Kurstage der AGVS Business Academy wurden 2006 von ca. 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht, und an den markenspezifischen Kursen der Importeure bildeten sich rund 7'000 Personen weiter.

Informationen: <http://www.agvs.ch>

Autogewerbe? Bei konstantem Bestand an Mitarbeitern sind nach den üblichen Berechnungen jährlich 2-3% der Mitarbeiter/innen zu ersetzen.

Die heutige Fluktuation ist nicht zu unterschätzen. Wir wissen, dass uns in Zukunft weniger junge Leute für eine Ausbildung zur Verfügung stehen werden. Wir sind bestrebt, die gut ausgebildeten Fachleute in unserem Gewerbe zu behalten und zu binden. Dies geschieht anhand einer Werbekampagne, welche unseren jungen Leuten aufzeigt, dass eine Karriere im Automobilgewerbe möglich und Zukunftssicher ist. Mit der Lancierung der Kampagne «wir brauchen dich» und mit der neuesten Kampagne «wir brauchen Sie» informieren wir die Jugendlichen wie die Erwachsenen über ihre

Aus- und Weiterbildungschancen in unserem Gewerbe.

Die technischen Innovationen und die steigenden Kundenansprüche stellen auch hohe Ansprüche an die Auszubildenden. Wie entwickelt sich die Bereitschaft der Betriebe, Lernende auszubilden?

Die Bereitschaft, junge Leute auszubilden ist nach wie vor vorhanden. Wir haben da ein gutes Sprichwort «Nur wer sät kann einmal ernten».

Inwieweit interessieren sich auch Mädchen für die Berufe im Autogewerbe? Und wie stellen sich die Betriebe zur Aufnahme von Mädchen?

Die Möglichkeit, Mädchen im Garage-Unternehmen zu integrieren, wird immer grösser. Die heutigen Fahrzeuge sind technisch so ausgereift, dass weniger technische Schäden behoben werden müssen, also fallen auch weniger schmutzige Arbeiten an. Wir fördern aktiv Lehrstellen für Frauen, ebenfalls durch unsere neuste Werbekampagne.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit den seit 2007 eingeführten Berufen Automobil-Mechatroniker/innen und Automobil-Fachmann/frau?

Der Übergang zu den neuen Berufen ist geglückt. Die Zahl der neuen Lehrverhältnisse bleibt weitgehend stabil.

Wie bewährt sich die zum gleichen Zeitpunkt neu geschaffene zweijährige Ausbildung zum/r Automobil-Assistenten/in?

Die neue zweijährige Ausbildung wurde in einem Pilotprojekt durchgeführt, welches sich bestens bewährt hat. Nach den heutigen Rückmeldungen ist auch diese Ausbildung gut angelaufen.

Wie sieht die aktuelle Lehrstellensituation im Autogewerbe aus? Und wie auf mittlere Sicht?

Wie bereits erwähnt werden uns in Zukunft weniger junge Leute für die Ausbildung zur Verfügung stehen. Es wird hier ein Verdrängungswettbewerb entstehen. Mit der neuen dreijährigen Grundbildung im Detailhandel, welche vorgesehen ist, können weitere 900 Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Immer wieder hört man Klagen über die Schulbildung der Lehrstellensuchenden. Geht es Ihnen ähnlich, wenn Sie mit «Ihren» Lehrbetrieben sprechen?

Aus unseren Rückmeldungen muss ich Ihnen leider dasselbe bestätigen. Ein Teil der jungen Leute haben leider nicht die Kompetenzen auf welchen die Fachschulen und die Betriebe aufbauen können. Somit liegt es am Ausbildungsbetrieb oder an den Fachschulen das Versäumte nachzuholen, was nicht immer gelingt.

Betrachten wir zum Schluss noch das Schweizer Bildungswesen als Ganzes: Wo sehen Sie persönlich den grössten Handlungsbedarf?

Lehrbetriebe hat es genügend, bei welchen die Kompetenzen und die Recourcen vorhanden sind um auszubilden. Es sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, die Ausbildungsbetriebe finanziell zu unterstützen, in der Form von Bundeszuschüssen oder Steuerreduktionen. Somit könnte ein Beitrag dazu geleistet werden, um unsere Jugend-Arbeitslosigkeit zu reduzieren.

Jürg Fluri, Leiter AGVS-Berufsbildung: juerg.fluri@agvs.ch
Die Fragen stellte Hans Jakob Pfister: jpfister@bbprojekte.ch
Layout: rh